Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Herausgegeben vom Dr. Salfeld.)

No. 18. Freytag, den 2. März 1821.

Bekanntmachung.

Auf den Grund der Allerhöchsten Kabinets Ordre vom 5ten Januar d. J. ist von den Königlichen hohen Ministerien der Justiz und des Handels, unterm 5ten d. M. der, von den hiesigen Kaufleuten, Wißmann, Steinicke, Weiß, Witzlow, Gribel, überreichte Plan zur Errichtung einer Preußischen See-Assekuranz-Compagnie auf Aktien in Stettin, genehmigt und vollzogen worden.

Der Gesellschaft ist hiernach eine ausschließliche Gerechtsame auf Funfzehn Jahre, in der Art verliehen worden, daß im Fall des Gedeihens des Unternehmens, während jenes Zeitraums keine andere dergleichen Gesellschaft im Staate errichtet werden soll.

Die nähern Bestimmungen enthält der bei der Direktion befindliche gedruckte Plan, wonach zum Besten der andern großen Handelsstädte, auch in jeder derselben, Agenten der Gesellschaft bestellt werden, welche Versicherungen annehmen und darauf Interims-Policen mit derselben Verpflichtung für die Gesellschaft, wie solche durch die förmliche nachfolgende Police begründet wird ertheilen, und wodurch den gedachten Plätzen eben dieselbe Bequemlichkeit und Kosten-Ersparung an Commissions- und Mäckler-Gebühren, gleich wie den hiesigen Einwohnern zu Theil wird.

Die Geschäfte der Gesellschaft, d. h. die verbindliche Annahme von Versicherungen tritt sofort ein, nachdem zwei Drittheil des planmäßigen Fonds in Aktien untergebracht sind und solches glaubwürdig nachgewiesen ist.

Demnach wird dieser Zeitpunkt noch öffentlich bekannt gemacht werden. Stettin, den 25. Februar 1821.

Königl. Preuß. Regierung.

Berlin, vom 24. Februar.

Des Königs Majestät haben den Regierungs-Calculator Minzlaff zu Aachen, zum Rechnungs-Rathe zu ernennen, und das diesfallsige Patent höchst eigenhändig zu vollziehen geruhet.

Von der Weser, vom 17. Februar.

Dem Vernehmen nach hat Se. Durchlaucht, der Herzog von Oldenburg, eine Constitution für sein Land entworfen, die auch seinem allerhöchsten Anverwandten, dem Kaiser von Rußland, mitgetheilt worden.

Frankfurt, vom 15. Februar.

Hiesige Zeitungen erhalten Folgendes aus Paris:

„Wie man vernimmt, soll der Hof von Madrid von dem der Thuillerien eine cathegorische Erklärung verlangt haben, ob Frankreich im Sinne habe, mittelbar oder unmittelbar auf den Umsturz der Spanischen Verfassung im Königreich beider Sicilien hinzuwürken. In diesem Falle habe der Spanische Gesandte Befehl, Paris zu verlassen, und Spanien sey alsdann genöthigt, die durch die Umstände gebieterisch erheischten Maaßregeln zu seiner Selbst-Erhaltung zu ergreifen. Hierauf ist dann von Seiten der Französischen Regierung die beruhigendste und genugthuendste Antwort erfolgt, und wie man hört, sind zugleich von Paris aus Instructionen an alle Französische Gesandte und diplomatische Agenten im Auslande ergangen, um in Gemäßheit der ihnen mitgetheilten, zur Beruhigung des Madridter Cabinets hier ertheilten Erklärung, nöthigenfalls die erforderlichen Zusicherungen zu geben. Nach dieser Circular-Instruction scheinen die Absichten Frankreichs, auf Aufrechthaltung des Friedens-Zustandes in Italien hinauszugehen, und soll auch der Französische Minister zu Laybach, Marquis de Caraman, Aufträge bereits von seiner Regierung erhalten haben, in diesem Geiste Noten an die andern Mächte zu erlassen.“

Aus dem Oesterreichischen, vom 11. Febr.

Man glaubt, daß die Antwort auf die vom Duca di Gallo mitgegebenen Anträge gegen den 18ten d. in Laybach zurück seyn kann. Unterdessen dürften aber unsere Truppen sich der neapolitanischen Gränze schon genähert haben.

Wien, vom 14. Februar.

Dem Vernehmen nach bleibt Se. Majestät, der König Ferdinand noch einige Zeit in Laybach, wahrscheinlich um die Ereignisse abzuwarten. Dieser Fürst hat in letzten Tagen die nach Neapel bestimmten durchmarschirenden Oesterreichischen Truppen besichtigt und denselben seine volle Zufriedenheit über ihre schöne Haltung in Deutscher Sprache ausgedrückt. Höchstderselbe soll bei diesen Truppen-Besichtigungen sehr heiter und rüstig ausgesehen haben. Man glaubt allgemein in Laybach, daß sich die Linien-Armee, so wie ein großer Theil des Volks, im Königreiche Neapel bei Ankunft unsrer Truppen für den König erklären werde.

Als Commissairs, der verbündeten Mächte werden, wie es heißt, die Oesterreichische Armee auf ihrem Marsche nach Neapel begleiten, für Oesterreich: der Herr Baron von Vincent; für Rußland: der Herr Graf Pozzo di Borgo; für Preußen: der Herr General von Natzmer; für Frankreich: der Herr Graf von Blacas. Man glaubt, der Herr Baron Vincent sey zum außerordentlichen Bothschafter nach Neapel bestimmt.

Beim Uebergange über den Po, hatte der kommandirende General der nach Neapel vorrückenden K. K. Armee, General der Cavallerie, Freiherr v. Frimont, folgenden Armee-Befehl erlassen:

„Die von Sr. Majestät dem Kaiser, meinem Ober-Befehle anvertraute Armee überschreitet die Gränze des Vaterlandes, im Sinne des Friedens. Ereignisse, welche die Ruhe von Italien störten, haben allein die Veranlassung zu unserem Marsche gegeben. Wir ziehen nicht, wie im Jahre 1815, gegen einen verwegenen Feind; alle treu und gut Gesinnte im Königreiche Neapel werden unsere Freunde seyn.

Die Pflicht der Offiziere und der Soldaten ist es, die strengste Ordnung zu beobachten; die meinige, sie aus allen Kräften zu handhaben. Meine unerläßliche Sorge auf dem Marsche sowohl durch die friedlichen Staaten Italiens, als bei dem Einrücken des Heeres in das Königreich Neapel, wird dahin gerichtet seyn, demselben den Ruhm der Mannszucht und der Ordnungs-Liebe zu bewahren, den das Heer bereits zwischen den Jahren 1815 und 1817 in denselben Gegenden, welche wir nun betreten, sich erworben hat.

Nur Feinde der Ruhe ihrer Mitbürger, und Rebellen gegen die Gesinnungen ihres Königes, können sich uns entgegenstellen. Sollten sie auch Andere zum Widerstande verleiten, so werden sie uns in der Erreichung des uns vorgezeichneten heilsamen Zieles nicht aufhalten. Die Folgen ihres Unternehmens, würden auf ihre Häupter und nicht auf jene der ruhigen Bürger fallen.

Wenn es ehrenvoll ist, in geschlossenen Schlachten den Beruf des Kriegers zu erfüllen: so erfüllt er nicht minder eine ehrenvolle Pflicht, wenn er die allgemeine Ruhe gegen die Angriffe einzelner Uebelgesinnten sichert.

Unser Kaiser zählt auf Uns. Wir werden Sein Vertrauen, den Ruhm Seines Heeres und unser Pflichtgefühl auch diesmal zu rechtfertigen wissen."

Neapel, vom 31. Januar.

Die am 30sten Januar dem Neapolitanischen Parlemente eingehändigte Sanction der neuen Verfassung begleitete der Prinz Regent mit folgender Zuschrift: „Meine Herren Deputirte vom National-Parlemente! Ich habe die Constitution geprüft, welche das Parlement, in Folge Meiner Erinnerungen gegen einige Artikel der am 1sten Januar vorgeschlagenen Modificationen, redigirt hat. Diese neue Arbeit habe Ich nun sanctionirt, um der Nation einen einleuchtenden Beweis von Meiner lebhaften Begierde zu geben, unsere politische Verfassung ohne ferneren Verzug in voller Kraft und dadurch ihr Glück desto mehr gesichert zu sehen.

Neapel, den 29sten Januar 1821.

(Unterz.) Franz.

Der Minister des Innern,
Marchese Auletta."

Neapel, vom 2. Februar.

Die von den Prinzessinnen des Königl. Hauses gestickten Fahnen führen die Umschrift: „Den tapferen Vertheidigern des Königes, der Konstitution und der vaterländischen Unabhängigkeit."

Lissabon, vom 28. Januar.

Die Feierlichkeit der Installation der Cortes war eine der majestätischsten, deren wir hier beigewohnt haben. Der Zug war mit mehrern Schwadronen Cavallerie umgeben und eine zahlreiche Janitscharen-Musik marschirte an der Spitze desselben voraus.

Bei der Eröffnung der Cortes waren 74 Deputirte gegenwärtig.

Lissabon, vom 26. Jan.

Bei der vorbereitenden Versammlung der Cortes am 24sten d. M., wurde der Erzbischof von Bahia zum provisorischen Präsidenten erwählt. Dieser setzte in seiner Antritt-Rede, die Nothwendigkeit der, bei den Berathschlagungen zu beobachtenden Ordnung und Ruhe auseinander, und dankte den Bewohnern Lissabons, für die Art und Weise ihres Benehmens während der letzten Ereignisse. Hierauf ward die feierliche Installation der Cortes auf den 26sten d. bestimmt. Ihre Eides-Formel lautet also:

„Ich schwöre, mich getreu nach den mir gewordenen Vollmachten zu richten, und die Römisch-apostolisch-katholische Religion, und die Dynastie des Hauses Braganza zu vertheidigen, durch Bewirkung derjenigen Reformen, welche dem Wohle der Nation angemessen seyn werden."

Heute versammelten sich sämmtliche Deputirte in der hiesigen Kathedrale, leisteten nach Beendigung der Heiligen-Geist-Messe, jenen Eid, und begaben sich in den Sitzungs-Pallast.

Den Einzug der Deputirten in die Kathedrale sowohl, als den freierlichen Moment der Eides-Leistung und das Ende der Festlichkeit, verkündeten Artillerie Salven vom Schlosse St. Georg, die von den im Tago ankernden und sämmtlich flaggenden Schiffen zahlreich wiederholt wurden.

Nachdem die Sitzung begonnen, hielt Graf Pavo, der Vice-Präsident der hohen Regierung, deren Mitglieder sämmtlich zugegen waren, die Eröffnungs-Rede.

Nach Beendigung dieser Rede, erklärte die Regierungs-Junta, unter lautem Jubel-Rufe der versammelten Volks-Menge, die Cortes für konstituirt; der provisorische Präsident derselben, Erzbischof von Bahia, dankte, im Namen des Volkes, der Regierungs-Junta für ihre bisherige gute Verwaltung, die sie nunmehr in die Hände der Cortes gelegt.

Paris, vom 9. Februar.

Der Präsident des Conseils der Gesellschaft, Graf v. Lasteyrie an Herrn Dr. Karl Witte.

Mein Herr,

„Die Gesellschaft hat mit großem Interesse den Be-

richt angehört, welchen Hr. Baron Caquebert de Montbret über Ihr Werk: Karl Witte, oder Erziehungs- und Bildungs-Geschichte desselben" abgestattet hat. Sie hat deshalb auch den Druck des Berichtes befohlen.

Die Grundsätze, welche Sie aufgestellt, und der einsichtvolle Gang, den Sie genommen haben, scheinen derselben ihrer ganzen Aufmerksamkeit würdig. —

Da der Gesellschaft diese Betrachtungen vorschweben, und sie sich eifrig bestrebt, die vorzügliche Einsicht aller der Männer zu benutzen, welche über Erziehung nachgedacht, zugleich aber auch glückliche Anwendungen ihrer Ideen gemacht haben: so wünscht sie, Ihre Ansichten in Betreff der Schule, welche sie zu stiften im Begriff ist, zu erfahren, und wird dieselben, so wie Ihre Ideen in Hinsicht der Methoden, welche beim Unterrichte in den verschiedenen zu lehrenden Kenntnissen befolgt werden müssen, mit Dankbarkeit empfangen.

Paris, vom 14. Februar.

Die Taufe des Herzog von Bordeaux wird, wie es unverbürgt heißt, am 3ten Mai, an dem Jahrstage der Zurückkunft des Königs nach Paris, statt finden.

In der vorgestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer verlangte Herr Chauvelin Auskunft über das Benehmen der Französischen Regierung in Hinsicht Neapels und des Congresses von Laybach. Er äußerte die Besorgniß, daß Frankreich durch diese Coalition leicht in einen Krieg gerathen könnte. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten erwiederte darauf, daß der König allein über Krieg und Frieden zu bestimmen habe; daß aber ganz Europa wisse, daß der König sehnlichst letztern zu erhalten wünsche. Weitere Antwort gab der Minister nicht.

London, vom 9. Februar.

Am 6. ging ein erst kürzlich ernannter Königs-Bote, Lapluma, an den Brittischen Admiral nach Neapel, gestern der Königs-Bote Hunter nach Laybach, und ein Admiralitäts-Bote nach Neapel ab.

Bei der Debatte über das Verhalten der Königl. Minister, sagt Lord Castlereagh unter anderen: Der öffentlichen Meinung, wenn sie vernünftig ist, und redlich geäußert wird, werde ich nie widersprechen, auch wird sie am Ende, siegreich für die gute Sache, durchdringen; gegenwärtig aber ist sie weder aus dem Geschrei des Pöbels, noch aus den Drohungen der Opposition herauszukennen. Wenn die Regierung ihren Vorhersagungen geglaubt und die von ihr empfohlnen Maaßregeln angenommen hätte, würde der Krieg nicht fortgesetzt worden seyn, und der Usurpator Europa's jetzt auf dem Throne Frankreichs sitzen; auch nicht ein einzigesmal hat sich die Opposition über den Parthei-Geist erhoben, anstatt Hülfe gegen äußere oder innere Anfeindung zu leisten, hat sie die Uebel des Vaterlandes nur erschwert; Parlements-Reform und die Sache der Königin erweckten in ihr die gleichen Gefühle. Was die letzte betrifft, so kann ich, unabhängig von Mitteln und Charakter, wie nur einer von der Opposition, mich nicht eher entschließen, dem Könige, mit Aufopferung jeder sittlichen Rücksicht, anzurathen, den Namen J. Maj., als den Namen seiner hochgeliebten Gemahlin, ins Gebet seiner Unterthanen wieder einzuführen, als bis deren Unschuld zu seiner vollkommenen Zufriedenheit unwidersprechlich bewiesen worden ist.

Lord Walpole, welcher sich seit einigen Monaten in Wien aufhielt, ist von dort plötzlich nach London abgereist.

London, vom 13. Februar.

Am 4ten October verließ der Englische Bediente Bonaparte, welchen er aus der Insel Elba mitgebracht hatte. Gegen Ende des Monats war er ernstlich krank und ließ sich am Ober-Arm Pflaster auflegen. Obgleich er mit seinem Römischen Arzt Antomarchie sehr unzufrieden ist, konnte man ihn doch nicht bewegen, einen Englischen um Rath zu fragen. Am 6ten November schrieb Graf Montholon an seine Gemahlin in Paris, Bonaparte wünsche, daß sie selbst zwei Personen auswählen mögte, welche die Grafen Bertrand und Montholon ersetzen könnten; an seine Familie wolle er sich deswegen nicht mehr wenden, weil sie ihm aus Italien nichts als dumme Leute gesandt habe. Als mehrere Personen von dem Schiffe des Capitains Spencer von Bertrand die Erlaubniß erhalten hatten, seinen Garten zu besehen, verschloß Bonaparte selbst die Fensterladen seines Zimmers, damit sie ihn nicht erblicken könnten.

London, vom 16. Februar.

Die Morning-Cronicle empfahl vor einigen Tagen zur Unterstützung der Neapolitanischen Freiheit nicht allein hier Truppen auszuheben, sondern auch eine Subscription zu eröffnen, wie dies früher bei der Insurrection in Pohlen statt gefunden hatte. Heute enthält dies Blatt folgenden Artikel: „Wir sind unterrichtet, daß ein Oberst-Lieutenant, welcher ehedem zum Staabe gehörte und nun auf halben Sold steht, damit umging, eine Brittische Legion von 5000 Mann zur Unterstützung Neapels zu errichten und deshalb mit dem Neapolitanischen Kriegsminister in Unterhandlung getreten war. Er wandte sich vermittelst des Secretairs für die innern Angelegenheiten an die hiesige Regierung, begleitet mit einem Briefe, welcher seinen Plan aus einander setzte; zu seinem Mißvergnügen erhielt er aber die Antwort, datirt vom 20sten Januar, daß es Sr. Majestät gefalle, die Bitte nicht zu gewähren."

Mehrere hiesige Blätter sind der Meinung, daß, nachdem sich das Parlement bestimmt gegen die Wieder-Aufnahme des Namens der Königin in die Kirchen-Gebete erklärt und dieses Recht der Krone zuerkannt hat, der König aus eigenem Antriebe den Befehl der Insertion Ihres Namens in die Liturgie ergehen lassen würde, und zwar als eine Acte der Gunst und Gnade. Sollte sich Se. Maj. hiezu veranlaßt finden, so dürfte es natürlicher Weise mehr zu seinem Vortheile als zu seinem Schaden seyn und er dürfte eine noch größere Popularität erhalten.

Copenhagen, vom 17. Februar.

Der Doctor Dampe und sein einziger Mitschuldiger, ein Grobschmidt, haben ihr Todes-Urtheil erhalten. Man glaubt nicht, daß sie an das höchste Gericht appelliren, sondern daß sie sich der Gnade des Königs empfehlen werden.

Constantinopel, vom 12. Jan.

Der Pascha von Bosnien hat 120 Köpfe von Montenegriner Rebellen hierher gesandt. Die Unruhen in Servien sind nun gänzlich beigelegt, und man bezweifelt nicht mehr, daß der Großherr den Einwohnern dieser Provinz alle von ihnen verlangten Begünstigungen bewilligen werde, selbst das Recht, sich einen Fürsten ihrer Nation zu wählen.

Zwischen den Türkischen Commissarien und dem Ba-

von Stroganoff haben wieder einige Conferenzen statt gehabt. Diese Negociation hat nun schon seit 4 Jahren gewährt. Die zwei Haupt-Streitigkeiten sind das Verlangen Rußlands, daß die Einwohner der Moldau und Wallachey für die Bedrückungen entschädigt werden, welche sich ihre letzten Fürsten erlaubt haben, die in sieben Jahren 60 Millionen Piaster erpreßten, wovon jedoch mehr als die Hälfte dem Großherrl. Schatze zugeflossen sind, und die Forderung der Pforte, daß Rußland gewisse in Asien liegende Forts herausgebe.

Vermischte Nachrichten.

Leipzig. Dem Dr. Hahnemann, welcher den Fürsten Schwarzenberg behandelt hat, ist alles Prakticiren in der Stadt Leipzig für immer untersagt. Er wird sich, heißt es, nach Gera wenden.

Madrid. Die Staatspapiere bessern sich nicht; es geht viel Silber nach Gibraltar und unseren Seestädten. Das von den Pariser Handels-Häusern hergesandte Geld wird in unsrer Münze umgeschmolzen; allein der geringe Gehalt desselben macht die Umwandlung in Dublonen und Quadrupeln sehr schwierig. Es wird an der Anleihe ungeheuer verloren. – Eine Ruß. Fregatte, die am 19ten November den Plata-Strom verließ, ist, aus Buenos-Ayres kommend, mit 13,000 vollwichtigen Piastern und anderer kostbaren Ladung, am 12. Januar in den Hafen von Gibraltar eingelaufen.

Conzert-Anzeige.

Das dritte Abonnement-Concert, worin Frühling und Sommer aus den Jahrszeiten von Haydn gegeben werden, wird Mittwoch den 7ten dieses im englischen Hause seyn. Haak. Liebert.

Anzeigen.

Privat-Unterricht in der doppelten Buchhaltung, im kaufmännischen Rechnen und in der englischen Sprache, ertheilet Schultz, wohnhaft Mönchenstraße No. 473.

Um meine müßige Stunden zu füllen, empfehle ich mich zum Unterricht im Schönschreiben und Rechnen, sowohl in als außerm Hause.

Müller, am Fischmarkt No. 962.

Ein wohlerzogenes Mädchen sucht ein Unterkommen als Ladenjungfer. Das Nähere erfährt man in der kleinen Oderstraße No. 1046.

In einer pommerschen Seestadt, wird in einer Material-Handlung, mit Comptoirgeschäften verbunden, ein Lehrling, der die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt, gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Mäkler Wellmann, kleine Oderstraße No. 1045.

Ein Gärtner wird auf dem Lande in der Nähe von Stettin gesucht. Die Zeitungs-Expedition giebt Auskunft.

Ein mit ganz guten Zeugnissen versehener Brauer und Brenner, sucht ein baldiges Unterkommen; nähere Nachricht 596 Mönchenstraße in Stettin.

Nachricht.

Der Unterzeichnete benachrichtigt ein geehrtes Publikum, daß er den 3ten März in Stettin eintreffen und sich etwa 18 bis 20 Tage daselbst aufhalten wird. Da aber in dieser kurzen Zeit, die spät einlaufenden Bestellungen in zahnärztlicher Hinsicht nicht mehr mit der gehörigen Muße ausgeführt werden können, so ersucht Unterzeichneter seinen respectiven Committenten ergebenst, solche Aufträge wo möglich noch vor seiner Ankunft versiegelt an den Portier des Hotel de Prusse, (Louisenstraße) abgeben zu lassen, wo es ihm dann möglich seyn wird, selbige in der Zeit seines Aufenthalts aufs pünktlichste und gewissenhafteste auszuführen. S. Wolffsohn,

Königl. approb. und Hofzahnarzt
Sr. Durchlaucht des Fürsten Radzivill
zu Berlin, Königsstraße No. 20.

Todesanzeige.

Die Demoiselle Wilhelmine Mayer, eine Tochter des verstorbenen Prediger Mayer zu Seefeld, ist den 20sten Febr. d. J. Morgens 7 Uhr zu Binow gestorben; welches ich den Verwandten und Bekannten der Verstorbenen hierdurch anzeige. Binow den 26. Februar 1821.

Luckfiel, Prediger.

Bekanntmachung.

Die Subhastation des Ritterguths Woldenburg betreffend.

Zur Subhastation des den Erben der verstorbenen Wittwe des Hauptmanns von Plotho, Johanne Sophie Luise gebohrnen Tibbe, zugehörigen, im vormaligen Osten, jetzt Regenwaldeschen Kreise in Hinterpommern belegenen, und nach der im Jahr 1819 aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf 17057 Rthlr. 14 Gr. gewürdigten Ritterguths Woldenburg ist, da in dem am 2ten September dieses Jahres bereits angestandenen dritten Bietungstermin kein Kauflustiger sich gemeldet hat, auf den Antrag der Interessenten, ein anderweitiger Bietungstermin auf den 4ten May 1821, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath Gerschow angesetzt worden, zu welchem Kauflustige, welche die Kaufbedingungen und die Taxe in der Registratur des unterzeichneten Königl. Ober-Landesgerichts einsehen können, hierdurch vorgeladen werden. Stettin den 11ten Decbr. 1820.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Häuserverkauf.

Das hinter dem Rathhause sub No. 24 belegene, zum Nachlaß des Möbelhändlers Carl Gotlob Wernicke gehörige Haus nebst Wiese, welches zu 2860 Rthlr. gewürdigt, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der jährlichen Lasten und der Reparaturkosten, auf 3601 Rthlr. 16 Gr. abgeschätzt ist, soll auf den Antrag der Interessenten, im Wege der freywilligen Subhastation, im Termine den 20sten März c., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 19. Januar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das auf der großen Lastadie sub No. 252 belegene, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse des Viehhalters Carl Friedrich Rösener zugehörige Haus, Garten und Wiese, welches zu 2960 Thaler gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 4457 Rthlr. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 10ten Februar, den 7ten April und den 6ten Juny 1821, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 13ten November 1820.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Citation der Creditoren.

Ueber das Vermögen des hiesigen jüdischen Kaufmanns Aron Peretz Moritz, ist am 2ten October v. J. der Concurs eröffnet worden. Es werden daher sämtliche unbekannte Gläubiger desselben hiedurch vorgeladen, in dem auf den 8ten May c., Vormittags um 10 Uhr, angesetzten Termin im hiesigen Stadtgericht vor dem Herrn Justizrath Hartwig persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beym Mangel an Bekanntschaft, die Justiz-Commissarien Böhmer und Geppert in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen wird deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Stettin den 19. Januar 1821. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag der nächsten Verwandten des abwesenden Huthmachergesellen Samuel Gottlieb Ady, am 23sten May 1778 hieselbst geboren, eines Sohnes des hieselbst verstorbenen Glasermeisters Johann Carl Simon Ady, wird derselbe, da er seit dreizehn Jahren von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, so wie auch dessen etwanige unbekannte Erben hiermit zu dem auf den 20sten Julius 1821 vor dem Herrn Assessor Franck im Stadtgericht hieselbst angesetzten Termin vorgeladen, mit der Aufforderung, sich in demselben, oder auch vorher, entweder schriftlich oder persönlich, bey dem unterzeichneten Gerichte, oder in dessen Registratur zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der Samuel Gottlieb Ady für todt erklärt und sein Nachlaß nach der gesetzlichen Erbfolge vertheilt werden wird. Stargard den 14ten July 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Vorladung.

Auf den Antrag der Wittwe des Koßäthen Daniel Lemcke, Marie Elisabeth geborne Richert zu Marwitz, und des Gerichtsmannes Daniel Richert daselbst, als Vormundes der minorennen Daniel Lemkeschen Kinder, werden hiermit alle diejenigen, welche an der angeblich verlohren gegangenen, von den Lemkeschen Eheleuten am 17ten April 1789 für den Mühlenmeister Nürnberg zu Brusenfelde über 400 Rthlr. ausgestellten, und auf den Daniel Lemkeschen Koßäthenhof eingetragenen Schuldverschreibung, und der zu löschenden Post, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche haben, vorgeladen, zu dem auf den 30sten April k. J., Vormittags um 9 Uhr, in unserer Gerichtsstube angesetzten Termin persönlich, oder durch zuläßige, mit gehöriger Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen und ihre Ansprüche an- und auszuführen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das in Rede stehende Document für erloschen erachtet werden wird. Urkundlich unter unserm Siegel und der verordneten Unterschrift. Gartz den 29sten December 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Ediktal-Citation.

Auf desfalsigen Antrag der Wittwe Baaske zu Bunckow wird deren Sohn Michael Baaske, welcher am 1sten September 1784 zu Neu-Carwen, Stolpschen Kreises geboren, im Jahr 1807 in Danzig bei einem Reserve-Bataillon gestanden, und im Monat April bei einem Ueberfall der Kalkschanze geblieben sein soll, seit der Zeit auch von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen, daß sich derselbe oder seine etwanigen unbekannten Leibeserben innerhalb 3 Monaten und spätstens in dem Edictal-Termine den 1sten May k. J., bei dem Unterzeichneten Gerichte, persönlich oder durch einen dazu mit Vollmacht versehenen Mandatarium, oder auch nur schriftlich zu melden, und Nachricht von sich und seinem Aufenthalte zu geben verpflichtet, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und sein in 102 Rthlr. 20 Gr. 8 Pf bestehendes Vermögen, seinen nächsten Erben zugesprochen werden wird. Lauenburg den 21sten December 1820.

Das Patrimonialgericht zu Bunkow und Schmelz.

Verkauf von Grundstücken.

Es soll auf creditorischen Antrag und der Wittwe Grefrath hieselbst, das am Markt belegene Wohnhaus derselben sub No. 234 mit den Pertinenzien öffentlich versteigert werden. Es sind hiezu drey Termine, als der 9te März, der 4te May und 24ste May d. J., anberahmet worden. Solchemnach werden Kaufliebhaber hiedurch geladen, gedachten Tages Morgens 10 Uhr hieselbst vor Gericht zu erscheinen, auf die in Termino bekannt zu machenden Verkaufsbedingungen Bot und Ueberbot zu thun und zu gewärtigen, daß im letzten Termine dem annehmlich Meistbietenden das gedachte Wohnhaus c. p. pure zugeschlagen werden soll. Gegeben im Gericht zu Friedland am 13ten Februar 1821.

Richter und Rath hieselbst.

Auctionen ausserhalb Stettin.

Am 7ten März d. J., Vormittag 11 Uhr, sollen auf dem Erbpachtsguthe Zabelsdorff

20 einjährige und 14 bis 16 dreyvierteljährige Schweine

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden; welches hiedurch zu Jedermanns Wissenschaft gebracht wird. Köslin den 28sten Februar 1821.

Königl. Domainen-Amt Stettin und Jasenitz.

Der Mobiliar-Nachlaß des zu Batzlaff bei Gülzow verstorbenen Cossäthen Christian Friedrich Marx, bestehend in Kupfer, Messing, Eisen, Leinenzeug und Betten, Haus- und Acker-Geräth, soll Theilungshalber am 26sten März d. J. Vormittags um 9 Uhr in Batzlaff öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Gollnow den 24ten Februar 1821.

Das Patrimonialgericht zu Batzlaff.

Verkaufs-Anzeigen.

Wegen Veränderung meines Wohnorts will ich mein hieselbst sub No. 4 belegenes Wohnhaus nebst Zubehör, und einen in der großen Kohlstraße belegenen Garten, aus freyer Hand verkaufen, und kann die Uebergabe schon auf Marien d. J. geschehen. Das Haus ist zu einer Materialhandlung bereits eingerichtet, auch zum Betriebe der Brau- und Brennerey und Gastwirthschaft bequem gelegen und nebst den übrigen Wirthschaftsgebäuden in gutem Zustande. Kauflustige können sich deshalb persönlich, oder in portofreyen Briefen an mich wenden und kann bey einem annehmlichen Gebot sogleich der Contract geschlossen werden, auch ein bedeutender Theil des Kaufgeldes auf den Grundstücken zur ersten Stelle stehen bleiben. Wangerin den 17. Febr. 1821.

Wittwe Ziehm.

Mein Wohnhaus, in der besten Gegend der Stadt, mit einem Material-Laden, und besonders gutem Verkehr versehen, nebst Waaren-Lager und Utensilien, bin ich, Veränderung halber, gewilligt, aus freier Hand zu verkaufen. Ich lade Kauflustige ein, mit mir Handel zu pflegen. Colberg den 17ten Februar 1821.

Heinr. Ludw. Müller Wittwe.

Mühlen-Verpachtung.

Es sollen die in Groß-Stepnitz befindlichen beyden Windmühlen mit Zubehör am 27sten März d. J., Vormittags um 9 Uhr, vom 8ten May 1821 bis incl. den 8ten May 1822, also auf ein Jahr, öffentlich und meistbietend verpachtet werden. Pachtliebhaber werden hiemit eingeladen, am 27sten März c. im Bureau der unterschriebenen Amts-Intendantur zu erscheinen und können die Pachtbedingungen sowohl vor gedachtem Termin, als in dem Termin hier näher nachgesehen werden. Stepnitz den 24. Febr. 1821. Königl. Amts-Intendantur.

Nachricht.

Auf hiesigem Werke wird fein gepochter und gesiebter Gips, zur Düngung bestimmt, ohne Gefäß für Zwölf Groschen der Centner verkauft und auf postfreye Anfragen nähere Nachricht darüber ertheilt. Hüttenwerk Torgelow bey Ueckermünde den 9. Febr. 1821.

Königl. Preuß. Hütten-Amt.

Güther-Verpachtung.

Ich bin gewilliget, auf Johanny d. J. meine hiesigen Güter Kniephoff, Jarchlin und Külz mit sämmtlichen Inventarien, welches aus 26 Pferden, 48 Ochsen, 68 Kühen, 60 Stück Jungvieh, 20 Schweine und Drey Tausend feine Schaafe besteht, auf 9 Jahre ohne öffentlichen Termin zu verpachten.

Die Drey Güter liegen 1, ½, und ¼ Meile von Naugard, 3 Meilen von Greiffenberg, 5 Meilen von Stargard, Treptow an d. R., Cammin, 7 von Colberg, 8 von Stettin, und 5 von der See.

Es befinden sich bei den Gütern ohngefähr 3500 Magd. Morgen Acker, die in 9 Schlägen bewirthschaftet werden, nehmlich 2 mit Winterkorn, 2 mit Sommerung, 2 Brachen, wovon die eine bestellt wird und 3 mit Klee.

Es werden jährlich 4 bis 5 Scheffel rothen und 16 Scheffel weißen Klee gesäet, und ohngefähr 5000 Centner gutes natürliches Heu exclusive Kleeheu gewonnen. Außer der Kleehütung sind noch über 3000 Morgen privative Weide, deren Güte mein Viehstand beweiset, da ich fast lauter Oldenburger Hornvieh habe, und es ist in dem vortreflichsten Zustande.

Es ist eine ganz neu eingerichtete Branntweinbrennerei, und eine Ziegelei, wo jährlich 7mal gebrannt wird, vorhanden, wozu die erforderlichen Feuerungsmitteln nach dem Anschlag verabreicht werden sollen.

Zur Wohnung räume ich das herrschaftliche Haus mit geringem Vorbehalte ein, indem ich selbst nicht da wohnen bleibe. Die Wirthschaftsgebäude sind größtentheils neu, und die übrigen im guten Zustande. Da das Inventarium bei den Gütern verbleibt, so kann ich mich nur mit einem Manne einlassen, der den Werth desselben, nebst einer halbjährigen Pacht, welches zusammen an 16000 Rthlr. betragen dürfte, verbürgen kann.

Die Pachtanschläge sind bei dem Herrn Hoffiscal Zitelmann zu Stettin, bei dem Herrn Justizrath Hennenberg zu Berlin unter den Linden No. 7, bei dem Herrn Oeconomie-Commissarius Rohlmes zu Labes, und bei dem Verwalter Bellin zu Schönhausen bei Rathenow und hier auf dem Gute einzusehen. Kniephoff bei Naugard.

F. v. Bismark.

Holzverkauf.

Vom 1sten März c. ab, wird der Kleinigkeits-Verkaufs-Termin für das ehemalige Hohenkruger Revier nicht mehr in Hohenkrug sondern alle Donnerstage zu Friedrichswalde bey der Königlichen Forst-Casse abgehalten werden; welches ich dem Holzkaufenden Publico bekannt mache. Alt-Damm den 24sten Februar 1821.

Die Forst-Inspection. Kayser.

Holzversteigerungen.

Auf Befehl der Königl. Regierung zu Stettin soll der Holzbestand, welcher sich auf der von dem Händler Berken zu Kattenhof in dem Forstrevier Hohenbrück meistbietend

erstandenen 9 M. Morg. großen Forstparzele befindet, und in
1 Stück stark kiehnen Bauholz
4 dito mittel dito dito
4 dito klein dito dito
1 dito rindschälig Holz
4 dito Bohlstämme
82 Klaftern Eichen Kloben Brennholz
8 dito Büchen dito dito
2 dito Kiehnen dito dito
16 dito Eichen Knüppelholz,
16 dito Büchen dito
2 dito Kiehnen dito
mit der Taxe von 308 Rthlr. 18 Gr. 3 Pf. besteht, meistbietend auf dem Stamme öffentlich verkauft werden. Der Licitationstermin hiezu ist auf den 24sten März c. früh von 9 bis 12 Uhr, in dem Forsthause zu Hohenbrück anberaumt, und werden Kaufslustige hierdurch dazu eingeladen. Graseberg den 23. Febr. 1821.
Königl. Preuß. Forstinspection. Blumenthal.

Bekanntmachung.

Mit dem Ein- und Verkauf von pommerschen Pfandbriefen, Tresorscheinen, Prämien-Staatsschuldscheinen, Promessen, so wie allen Arten Staatspapieren, empfehle ich mich meinen respectiven Handlungsfreunden unter Zusicherung der promptesten und reellsten Bedienung und billigsten Course ergebenst. Stargard den 18. Febr. 1821.
Marcus Abel.

Zu verauctioniren in Stettin.

(Auction.) Am Sonnabend den 3ten März d. J., Nachmittag um 2½ Uhr, sollen auf dem alten Packhofe
10,000 ℔. Coffe
für Absenders Rechnung durch den Mäckler Herrn Werner an den Meistbietenden verkauft werden.

Zehn Schock Eschen Hopfenstangen sollen den 6ten März c., Vormittags 10 Uhr, beym Förster Großkopf in Kratzwick, meistbietend verkauft werden. Stettin den 27. Febr. 1821. Die Oeconomie-Deputation.
Friderici.

Zu verkaufen in Stettin.

Grüne Weintrauben, Flickheringe à Bund 2 Gr. 6 Pf. rc., Seegras und gute Catharinen-Pflaumen bey
F. W. Pfarr.

Um damit zu räumen, wird sehr guter Medoc zu 9 Gr. incl. Bouteille und Chinesische Paradies-Aepfel in Zucker zu 12 Gr. pro ℔. offerirt,
Langebrückenstraße No. 87.

Sehr schönen alten Franzwein in ⅞. Bouteillen zu 12 Gr. inclusive Bouteille,
Langebrückenstraße No. 87.

Bourd. Syrop, Kümmel, gosl. Bley, Patentschroot, gez. Schwefel, Leim, Mohnöhl Herrn-, Pack- und grau Maculaturpapier, Feigen, Traubenrosinen, feine Gewürze, schöne groß fallende Neunaugen in Schock- und halbe Schockfässer, nebst mehreren andern Waaren billigst bey J. F. Räschke, Breitestraße No. 344.

Frischer Caviar bey Lischke,
Frauenstraße No. 918.

Sehr schönen Varinas-Canaster in Rollen und bey einzelnen Pfunden, Portorico-Tabacke in Rollen und geschnitten, feine, mittel und ord. Cigarren, Caffees, Raffinaden und Melis, Hanf, Flachs, Reinhanf- und Flachsheede, Juchten, Anies, rothen Kleesaamen, schlesische Butter, graue und weiße feine, mittel und ord. Leinwand, schön gebleichtes baumwollen und leinen Dachtgarn, offerire ich zu billigen Preisen, auch erhielt ich wieder eine gute Auswahl von Alcoholometer und Thermometer.
Johann Ferd. Berg,
große Oderstraße No. 12.

Süßmilchskäse zu 5 à 8 ℔. schwer à 4 Gr. Courant pr. ℔. bey Carl Teschner am Roßmarkt.

Mallagaer Citronen in ganzen und halben Kisten und in kleinen Partheyen, so wie frische grüne Mallagaer Weintrauben billigst bey Carl Gottfried Fischer,
Krautmarkt No. 1027.

Oben der Schuhstraße in dem Hause No. 624 liegt noch eine kleine Partie Stuhlrohr, welche um zu räumen, zu heruntergesetzten sehr billigen Preisen verkauft werden soll.

Von heute an verkaufe ich meinen Torf zum heruntergesetzten Preise von 1 Rthlr. 20 Gr., oder incl. Fuhrlohn bis vor der Thüre 2 Rthlr. 4 Gr. pro Mille.
Georg v. Melle, Oderstraße No. 10.

Uhren-Verkauf.

Eingehäusigte ordinaire Critot-Uhren,
desgl. Critot-Repetir- "
silberne 1-, 2- und 3-gehäusigte "
desgl. Secunden und Repetir- "
goldene eingehäusigte und Repetir- "
" Damen- und Repetir- "
" Pettschafte und Dosen mit Musik,
alle Sorten Stutz- und Stuben-Uhren zu billigen Preisen beym Uhrmacher A. L. Priem,
kleine Dohmstraße No. 686.

Häuserverkauf.

Mein hiesiges Wohnhaus, sub No. 464 Münchenstraße, wünsche ich zu verkaufen. Stettin den 22sten Februar 1821. Geib.er.

Das am Heumarkt sub No. 26 belegene Haus der Frau Hauptmann v. Starzinsky soll aus freyer Hand verkauft werden, und können sich Kauflustige bey ihr selbst, kleine Dohmstraße No. 781, melden, auch kann den Umständen nach der größeste Theil der Kaufgelder stehen bleiben. Stettin den 14ten Februar 1821.

Ein massives, in der Oberstadt belegenes, sehr solide gebauetes und im besten Zustande sich befindendes Haus, 8 Stuben, 2 Küchen, schöne geräumige gewölbte Keller rc. enthaltend, nebst der dazu gehörigen Wiese soll aus freyer Hand verkauft werden und ist das Nähere deshalb beym Herrn Justiz-Commissarius Geppert in der Frauenstraße No. 911 zu erfragen.

Zu vermiethen in Stettin.

Rosengarten No. 259 sind zu Johanny c. zwey Stuben mit und ohne Meubles so wie Kammer, Bedientenstube und Pferdestall zu vermiethen.

In einer der besten Gegend der Oberstadt sind zum 1sten April a. c. in der 2ten Etage 3 Stuben nebst Kammern und Zubehör an eine stille Familie zu vermiethen; wo? wird gefälligst die Zeitungs-Expedition ertheilen.

In der Breitenstraße No 404 ist eine Stube mit Meubel zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kammer in der 3ten Etage und 2 Dachstuben sind zum 1sten April beym Kaufmann Schimmelmann oben der Schuhstraße No. 625 zu vermiethen.

In einer lebhaften Gegend der Unterstadt ist in einem Hause die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Alkoven, 2 Kammern, Küche, Boden Wirthschaftskeller, Holzgelaß und Waschhaus, wozu auch auf Verlangen noch ein Pferdestall überlassen werden kann, zum 1sten April c. zu vermiethen. Das Nähere hierüber wird gefälligst die Zeitungs-Expedition nachweisen.

In der Küterstraße No. 43 ist eine Stube, helle Kammer und Küche nebst Holzkeller zum 1sten April zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Holzgelaß, ist sogleich zu vermiethen, große Oderstraße No. 12.

In meinem Speicher No. 51 sind der dritte und vierte Boden sogleich zu vermiethen. F. W. Dilschmann.

Ein Pferdestall zu 3 bis 4 Pferde, Futterboden und Wagenremise nebst 1 Stube ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

In meinem am Klosterhofe sub No. 1160, dem Zeughause gegenüber belegenen Hause, sind zwey meublirte Stuben nebst Kabinet zum 1sten April d. J. zu vermiethen.
Wittwe Naß.

Im Hause No. 106 Pladrienstraße ohnweit der Waage ist die erste und zweite Etage, jede bestehend aus zwey Stuben, Kammern, Küche und Holzgelaß, zum 1sten May oder auch Juny zu vermiethen.

Gutes Fuhrwerk zu Reisen und Spatzierfahrten vermiethet billig Wach, Pladrienstraße No. 106.

Wiesevermiethung.

Wir haben eine, am Vorbruch der krummen Reglitz am Strom belegene ganze Hauswiese, welche vom 1sten May d. J. an, in Benutzung zu nehmen ist, zu vermiethen. Stettin den 20sten Februar 1821.
Kubberg & Passehl.

Bekanntmachungen.

Frischer rother Kleesaamen von ganz vorzüglicher Güte ist billigst zu haben, bey
Franz Heinrich Michaelis
in Stettin, Roßmarkt No. 721.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mich seit den 1sten d. M. hier etablirt habe, und mit dem An- und Verkauf von Pfandbriefen, so wie jeder Gattung circulirender Staatspapiere und Geldwechsel beschäftige. Ich empfehle mich dem geneigten Zutrauen meiner respectiven hiesigen und auswärtigen Freunde, mit Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung, und offerire zugleich Prämien-Staatsschuldscheine und Promessen zu den billigsten Coursen. Stettin den 16. Febr. 1821.
S. Abel junior, wohnhaft Kohlmarkt No. 429.

Jamaica-Rumm, bey
J. Stavenhagen.

Apfelsinen, Pomeranzen und Citronen bey
Lischke, Frauenstraße No. 918.

Guten reinschmeckenden Kornbranntwein à Quart 6 Gr. Münze in $\frac{1}{24}$. bey C. Hornejus,
Louisenstraße No. 739.

Meinen Garten in Grabow will ich verkaufen.
Lobedan.

Einhundert Schiffpfund trockne dänische Kreide haben wir noch abzulassen. Vörkelius & Eyster.

Alle Arten Pfandbriefe, so wie jede andre Gattung ständischer und Staatspapiere kaufe und verkaufe ich jeder Zeit zu den angemessensten Tages-Coursen; es sind ferner sowohl die neuen Prämien-Staatsschuldscheine als auch Promessen der Comité von Haupt-Interessenten zu billigen Preisen bei mir zu haben. M. Borchardt junior,
große Oderstraße No. 61.

Da ich vom 6ten k. M. an meine Lederhandlung eröffnen werde; so mache ich solches denen hiesigen und auswärtigen Schuh- und Pantoffelmachermeistern bekannt, und bitte um ihren geneigten Zuspruch. Stettin den 28. Febr. 1821. J. J. Rover
am Heumarkt No. 26.

Sollte ein Bursche gewilligt seyn, ein stilles reinliches Metier zu lernen, der kann sich große Oderstraße No. 73 melden.

Einen Thaler Belohnung

Wer ein, von hier bis Bismarck, verlohren gegangenes Päckchen, worin 8 Tresorscheine à 5 Rthlr. eingesiegelt, und worauf die Addresse an Herrn Hempel in Bismarck befindlich, gefunden, und an den Herrn Hempel in Bismarck oder in Stettin Grapengießerstraße No 421 abliefert.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 18. der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.
Vom 2. März 1821.

Bekanntmachung.

Zur Lieferung der 2389 Schachtruthen Dammsteine von 1 bis 5 Cubicfuß, welche nach dem in den Amtsblättern und Zeitungen aufgenommenen Avertissement vom 23sten November v. J. zum diesjährigen Swinemünder Hafenbau erforderlich sind, haben sich annehmliche Entrepreneure gefunden, doch werden dieselben die Steine nicht der, im Avertissement vom 23sten November v. J. erfolgten Aufforderung gemäß, in Swinemünde, sondern nur an den Wasser-Ablagen an der Peene zu Priemen oder Liepe abliefern.

Es kommt nun darauf an, noch wegen des Wasser-Transports von diesen Wasser-Ablagen an der Peene bis Swinemünde Uebereinkommen zu treffen.

Ein gleiches ist auch in Hinsicht der bei Priemen und Liepe vorhandenen 978 Schachtruthen großer Steine von 5 bis 20 Cubicfuß, der bei Zarrenthin befindlichen 100 Schachtruthen großer Steine, und der bei Priemen bereits abgelieferten 286 Schachtruthen Dammsteine der Fall, und soll auch wegen der Anfuhr dieser Steine mit dem Mindestfordernden Contract geschlossen werden.

Die Bedingungen, unter welchen diese Anfuhre geschieht, sind folgende:

1) Es kann der Wasser-Transport der ganzen Quantität und auch einzelner Quantitäten von 400 Schachtruthen in Entreprise übernommen werden; der Unternehmer ist aber gehalten, den Transport von derjenigen Ablage, welche ihm, nach dem mit ihm getroffenen Engagement, zum Einladen überwiesen wird, bis nach Swinemünde zu besorgen.

2) Die Anfuhre geschieht in den Monaten vom May bis ultimo November d. J. und zwar für jeden Monat mit $\frac{1}{7}$ der zum Transport übernommenen Quantitäten.

3) Die Entlöschung der Steine bei Swinemünde geschieht nach der Bestimmung der Bau-Offizianten, jedoch nur allein an denjenigen Orten des Hafenbaues, wo solche eben gebraucht und verbaut werden sollen, und die den Schiffern jedesmal werden angewiesen werden. Beim Ausladen der Steine wird den Schiffern von den Arbeitern beim Hafenbau hülfreiche Hand geleistet.

4) Bei dem Transport selbst darf nichts verabsäumt werden, wenn jedoch die Ablieferung in der §. 2 gedachten Zeit nicht erfolgt ist; so werden die fehlenden Feldsteine auf Gefahr und Kosten des Unternehmers beschafft.

Wenn Wind und Wetter ungünstig gewesen und solches nachgewiesen ist, so wird eine Verzögerung von 14 Tagen nachgesehen.

5) Dem Unternehmer wird für jede Ladung Steine, die contrahirte Fracht gleich gezahlt, wenn die Revision von den dazu angestellten Beamten erfolgt und ein Attest darüber ertheilt ist.

6) Dem Unternehmer wird die Zusicherung ertheilt, daß die Fahrzeuge sowohl beim Einnehmen der Steine als auch beim Ausladen in Swinemünde gefördert werden sollen. Sollte jedoch der ungünstige Fall eintreten, daß die Schiffer beim Ausladen der Steine ohne ihre Schuld, länger als 14 Tage zubringen müssen; so wird denselben für jeden Tag, welchen sie über 14 Tage beim Ausladen zubringen, pro Schachtruthe große und kleine Steine sechs Groschen zugestanden.

7) Der Entrepreneur muß, wenn er unbekannt ist, einen sichern Bürgen, wegen der übernommenen Erfüllung des Contracts, stellen.

Alle diejenigen, welche den in Rede stehenden Wasser-Transport von Steinen nach Swinemünde unter vorstehenden Bedingungen, ganz oder in den angegebenen Theilen zu übernehmen willens sind, haben uns ihre Submissionen bis zum 20sten März d. J. unter der Rubrik „Hafenbau-Sachen" einzureichen, und in denselben zu bemerken, wieviel Fracht sie pro Schachtruthe großer Steine und pro Schachtruthe kleiner Dammsteine unter den angegebenen Bedingungen verlangen. Binnen 14 Tagen nach dem Termin haben sie Bescheid, ob das Anerbieten angenommen wird, zu erwarten. Stettin den 24sten Februar 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der in Berlin belegenen Königl. Wassermühlen betreffend.

Die hier in der Residenz belegenen Königl. Wassermühlen, namentlich:

1. Die köllnische Mühle mit . . . . . . 8 Gängen.
2. Die Mittelmühle mit . . . . 8 dito.
3. Die Klippmühle mit . . . . 8 dito.
4. Die neue Mühle mit . . . . 8 dito.
5. Die Berlinische Mühle mit . . . . . 6 dito.
6. Die alt) Werderschen Mühlen . . 13 dito,
7. Die neu)

und einem Malzquetschwerke,

sollen zu Folge höherer Bestimmung mit allen Zubehörungen, wie sie bisher, Behufs der Müllerei benutzt worden, vom 1sten Juni d. J. ab, auf 12 nacheinander folgende Jahre verpachtet werden, und es sind zu diesem Zwecke zwei Lizitations-Termine auf den 4. und 5. April d. J. Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Regierungs-Gebäude, vor dem, von uns ernannten Kommissarius Regierungs-Rath Siber anberaumt worden.

Die Mühlen werden sowohl einzeln, als auch im Zusammenhange zur Lizitation gestellt, und Pachtgebote darauf angenommen. In welcher Art solches geschiehet, ergiebt der deshalb entworfene Plan, welcher nebst den, der Verpachtung zum Grunde zu legenden Bedingungen und den Uebersichten von Einnahme und Ausgabe in den Mühlen, während der letzten 12 Jahre 1809 bis incl. 1820, in unserer Registratur eingesehen werden können. Letztere ist auch beauftragt, auf Erfordern Abschriften vorbemerkter Bedingungen 2c. gegen Entrichtung von Copialien, besorgen zu lassen, und haben sich Auswärtige dieserhalb in portofreien Briefen an den Regierungs-Registrator Geheimen Sekretair Fröhlich zu wenden.

Indem wir Pachtlustige, die vermögend sind, entweder auf eine General-Pacht oder auf Uebernahme einzelner Mühlen einzugehen, einladen, in den vorbenannten Terminen zu erscheinen, und ihre Gebote zu verlautbaren, machen wir zugleich bekannt, daß nähere Auskunft über den innern Betrieb und die Verhältnisse der Königlichen Wassermühlen von unserm Commissarius mitgetheilt werden kann, mit dem daher ein Jeder, dem daran gelegen, solche zu erhalten, mündliche Rücksprache zu nehmen hat.

Berlin, den 2ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abthl.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der bei Berlin belegenen Königl. Windmühlen betreffend.

Die bei hiesiger Residenz vor dem Schönhauser Thore belegenen Königl. Windmühlen, namentlich:

1. drei Holländer, jeder mit 2 Gängen,
2. vier Bockmühlen, jede mit einem Gange,

sollen mit allen ihren Zubehörungen, als dem Wohnhause des Bescheiders incl. Stallgebäude und Schuppen, und einigen kleinen Ackerflecken von circa 2 Morgen Inhalt, vom 1sten Juni d. J. ab, auf 12 nacheinander folgende Jahre, höherer Bestimmung gemäß, verpachtet werden, und es ist zu diesem Zwecke ein Lizitations-Termin auf den 7ten April c. Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Regierungs-Gebäude, vor dem, von uns ernannten Commissarius, Regierungsrath Siber anberaumt worden. Die Mühlen werden sowohl in Gemeinschaft als auch in zwei abgesonderten Theilen zur Lizitation gestellt, und Pachtgebote darauf angenommen. In welcher Art solches geschiehet, ergiebt der deshalb entworfene Plan, welcher nebst den, der Verpachtung zum Grunde zu legenden Bedingungen, und den Uebersichten von Einnahme und Ausgabe in den Mühlen, während der letzten 12 Jahr 1809 bis incl. 1820, in unserer Registratur, eingesehen werden können. Letztere ist auch beauftragt, auf Erfordern Abschriften vorbemerkter Bedingungen 2c. gegen Entrichtung von Copialien, besorgen zu lassen, und haben sich Auswärtige dieserhalb in portofreien Briefen an den Regierungs-Registrator Geheimen Secretair Fröhlich zu wenden.

Indem wir Pachtungslustige auffordern, in dem vorbezeichneten Termin zu erscheinen, und ihre Gebote zu verlautbaren, machen wir zugleich bekannt, daß nähere Auskunft über den innern Betrieb und die Verhältnisse der Königl. Windmühlen von unserm Commissarius mitgetheilt werden kann, mit dem daher ein Jeder, dem daran gelegen, solche zu erhalten, mündliche Rücksprache zu nehmen hat.

Berlin, den 2ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abthl.